

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup>. 169. Freitag, den 18. Juni 1830.

**T h e a t e r.**

Mittwoch, den 16. Juni: Der Diener zweier Herren, Posse in 2 Aufzügen nach Goldoni, von Schöbder. Hierauf zum ersten Mal: Türkisches Divertissement, arrangirt vom Balletmeister Weidner.

Wir können uns diesmal kurz fassen, da die Posse von Goldoni wohl zu allgemein bekannt ist, um einer näheren Besprechung hier zu bedürfen. Das Stück gehört zu den guten und ergötzlichen aus früherer Zeit, dierasch und gewandt gegeben, immer gefallen.

Die Hauptrolle, den Truffaldino, gab Herr Koch mit der ihm eigenen Gewandtheit und Komik. Sehr hübsch machte sich Mad. Schmidt als Federico Rasponi. Ueberhaupt ging das kleine Stück recht gut.

Von dem Divertissement vermögen wir diesmal nichts zu berichten, da uns unsere Zeit nicht erlaubte, dasselbe abzuwarten.

Das Haus war wirklich entsetzlich leer. Scheint es doch fast, als wenn nach und nach die Oper den Geschmack für alles Andere auch in Leipzig unterdrücken wollte. —

J. G.

**Leipziger Literatur.**

Wir haben das Vergnügen, den zweiten Heft der Zeitschrift von diesem Jahre: „Hauswirthschaftliche Neuigkeiten; herausgegeben von Fr. Pohl, S. 129 bis S. 252,“ anzuzeigen. Auch er enthält wieder gegen 50 Artikel aller Art über Häuserbau, Wohnung, Hausgeräthe, Wasche, Kleidung, Heizung, Beleuchtung, Nahrungsmittel, und über noch 5 andere Kapitel. Im Kapitel über den Häuserbau kommen die Häuser vor, welche in unserer Zeit, wo es Bauakademien, Bauschulen, Bauhandwerksinstitute, Baukollegien, Bauinspektionen, Bauräthe aller Arten giebt, doch einstürzen, ehe man sie ausgebaut sieht. Unter dem Kapitel: Geräthe, werden die Nürnberger Waschmaschinen beschrieben, die man hier beim Böttchermeister Herrn Stumme, Nr. 52 im Goldhahngäßchen, sehen und erhalten kann. Eben so werden die so höchst nothwendigen Zeichnetemaschinen neuer Aufmerksamkeit empfohlen. Das Kapitel über die Kleidung theilt Vieles von den großen Frauenhüten mit. In London haben deshalb die großen Kutschen größere Thüren bekommen, und in Paris entwischen ein Spitzhube, weil der ihn verfolgende Poli-

Leidener durch den großen Hut einer dazwischen kommenden Dame die ganze Aussicht verlor. — Wer seine Vorhänge gegen jedes Anbrennen durch Licht und Lampe sichern will, darf sie nur durch Alaunwasser ziehen. Unter den Nahrungsmitteln wird auf gutes Brot aufmerksam gemacht, woran es bei uns noch sehr fehlt, weil das Getraide nicht gewaschen wird. Dieser Mangel an Reinlichkeit soll auch Schuld seyn, warum das deutsche Wehl nicht dem fremden im Auslande concurriren kann. Wie eine Hammelkeule als Wildpret auf den Tisch zu bringen sey, wird wohl nicht allen Frauen bekannt und doch eine angenehme Mittheilung seyn. Jener Minister sagte: „wenn wir einen Wildpretbraten essen, nehmen wir dem Landmann sein sauer erworbenes Brot“ (S. 191). Wie muß denn der Mann geheißen haben? Er hätte billig genannt werden sollen, denn so vernünftigste Minister sind selten zu finden. Die Fleischconsumtion ist sehr verschieden. In London verzehrt jeder Mensch jährlich 151, in Paris 86, in Brüssel 89 Pfd.; und wie viel denn in Leipzig? Das wissen wir nicht, weil bei uns nur die Stückzahl der geschlachteten Thiere angegeben wird. Ein Heft dieser Zeitschrift kostet (bei Herrn Kollmann hier) 6 Groschen. Wie viel Stoff eines aber zur Belehrung und selbst zur Unterhaltung bietet, zeigt diese kurze Anzeige aufs Neue.

#### Die Gewalt der Töne.

Das Te Deum Laudamus von Handel, zur Feier des Utrechter Friedens 1713 gesetzt, ist gewiß manchem Freund der Kirchenmusik nicht ganz fremd; weniger möchte es aber bekannt seyn, welchen Nutzen es brachte. Dem Abend, vor der Aufführung nämlich hatte der

König Georg I. die Unterzeichnung einer Amnestie-Akte veweiigert, die das Schicksal der vielen in der Stuart'schen Sache befangenen Personen entschied.

Jetzt naht der Tag der Aufführung, — das Te Deum beginnt unter der Leitung des unsterblichen Componisten, und die Töne ergreifen den König auf das Innerste. Er kehrt aus der Westminster-Abtei in sein Cabinet zurück und unterschreibt das Document, das so vielen Menschen ihr Glück sicherte. Keine Ueberredungskunst konnte also hier erreichen, was mit leichter Mühe der große Tonmeister vermochte.

#### Die Ehescheidungen in Arabien.

In Arabien ist der Scheidungsprozeß sehr kurz. Jeder Araber hat in der Regel nur ein Weib. Wird ihm diese untreu und kann er es ihr vor ihrem Vater und Bruder beweisen, so übernehmen diese gleich selbst die Scheidung und schneiden ihr die Gurgel ab. Indessen der Araber liebt die Veränderung, und so schickt er die Frau beim geringsten Zwiste fort. „Ent tälék,“ sagt er zu ihr. „Du bist geschieden!“ Und zugleich giebt er ihr ein Kameel, daß sie in das Zelt ihres Vaters oder Bruders kommen kann. Von Gründen, die er zur Scheidung hat, ist weiter keine Rede. Das ent tälék ist hinreichender Grund, wenn nur ein Kameel beigegeben wird. Allein es leidet die Ehre der Frau darum keineswegs. Manche hat auf solche Art wohl drei oder vier Männer gehabt, und findet doch noch einen vierten oder fünften. Und überdies steht eine Trennung auch dem Weibe frei. Gefällt es ihr in des Gatten Zelte nicht mehr, so entflieht sie in das ihrer nächsten Verwandten. Mit Gewalt darf er sie nicht holen. Wenn ein hüb.

sch  
n!  
geh  
ber  
„e  
find  
best  
d.  
fen

So  
dah  
30  
40  
gel  
chen  
sch  
mac  
lich  
ner  
dies  
mit

E h

Tre  
anst  
ein  
daß  
Zig  
gezo  
dav  
fre

sches Kleid, Ohrringe, Teppiche und dergl. nicht ihren Starrsinn schmeißen, so muß er sie gehen lassen, nur aber darf sie nicht eher wieder heirathen, bis er sie durch das magische „ent tãlek“ freigelassen hat. Alte Jungfern findet man in arabischen Dörfern nicht leicht, desto eher aber „taleks“ oder Tamehhes, d. h. Weiber, die dem Manne davon gelassen sind.

### Hofluxus in alter Zeit.

Groß war der Aufwand des persischen Hoflagers in alter Zeit. Alle Tage mußten dahin 400 Schaafe, 100 Ochsen, 30 Pferde, 300 Lämmer, 30 Hirsche oder Gazellen, 400 fette Gänse, 300 Tauben und 600 Bdzgel anderer Art eingeliefert werden. Die Griechen unter Alexander waren über solche Verschwendung erstaunt. Alexander selbst aber machte ihr gleich ein Ende. „Wer so entseßlich viel ißt,“ meinte er, „muß seinen Gegner leichten Sieg verleihen.“ Polyänus hat dies Verzeichniß in seinem Stratagem. IV. mitgetheilt.

### Alte Kleinigkeiten.

#### Ehemalige Menschenjagd in Sachsen.

Vor hundert Jahren gab es in Sachsen Treibjagen, die der Mensch gegen Menschen anstellte. Unterm 4. April 1722 z. B. erging ein „allergnädigstes Mandat“ des Inhalts: daß sich aus Hessen eine 1500 Köpfe starke Zigeunerbande nach dem Thüringer Walde gezogen habe. Es sey nun nicht allein jeder davon „mit Hab und Gute, Leib und Leben freigegeben und preis, sondern könne

auch auf der Stelle darnieder geschossen oder sonst getödtet werden, und Niemand, der auf solche Art etwas gegen sie sürnehme, in Verantwortung zu ziehen.“ Wo sie sich sehen ließen, sollte gleich mit Glocken angeschlagen werden, damit „die Miliz und Jägeret aufs stärkste und eifertigste sich versammle.“ Da gab es also damals ein Treibjagen, nicht gegen Hasen, sondern Menschen.

Wann mögen wohl die Kaffeetrommeln in Gebrauch gekommen seyn? Im Jahr 1722 gab es noch keine dergleichen zum Kösten des Kaffees. Ein Student der Rechte, Andreas Cog, kündigte damals in den gelehrten Zeitungen eine Art Ofen zum Kaffeebrennen an, dazu kein Blasebalg vonnöthen und nur der vierte Theil Kohlen nöthig sey. Der Morgenländer weiß jetzt noch nichts von ihnen.

Noth hatten unsere Vorfahren im Anfange des vorigen Jahrhunderts mit der gewaltsamen Werbung, welche sich die benachbarten preußischen Offiziere erlaubten. Das muß damals auf der Gränze eine tolle Wirthschaft gewesen seyn. Ein Mandat vom 29. August 1724 gestattet ausdrücklich den an der brandenburgischen Gränze wohnenden Dörfern, Gewehr und Munition zu halten; die Miliz und Jägeret sollte ihnen beistehen, die Gewehre sollten alle Sonntage von den Gerichten untersucht, Tag und Nacht Wachen ausgestellt, fleißig patrouillirt, so wie sich fremde Soldaten sehen ließen, sollte sogleich Lärmen gemacht, die Sturmglocke geläutet und Gewalt mit Gewalt abgetrieben werden. Aber welches ein Leben war das, wo ein junger, wohlgewachsener Mann sich nie zu Bette legen, nicht von einem Dorfe zum

andern gehn durfte, ohne Gefahr zu laufen, Räubern — nicht doch — Werbem in die Hände zu fallen! Es fließt manche Thräne bei unsern Rekrutirungen, aber von der Barbarei, die noch vor hundert Jahren in der Art herrschte, wie jeder Fürst Soldaten zusammentrieb, kann man sich kaum einen Begriff machen. Auch hier ist also wieder ein Beweis, daß die Menschheit weiter gekommen und besser geworden ist.

Redakteur und Verleger D. A. F e s t.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.  
Heute, den 18. Juni:  
**Die Braut von Messina,**  
oder:  
**Die feindlichen Brüder.**

Krauerspiel in vier Aufzügen, von Schiller.

Die Ouverture ist vom Kapellmeister Schneider, die Entrée Act's von Herrn von Sprengel, die übrige zur Handlung gehörige Musik von B. A. Weber.

Personen:

Donna Isabella, Fürstin von Messina  
Don Manuel, } ihre Söhne } Herr Schüg.  
Don Cesar, } } Bolzmann.  
Beatrice . . . . . Dlle. Wagner.

Ritter von Don Manuels Gefolge . . . . . } Herr Rott.  
} Köbler.  
} Bunte.  
} Koch 2c.  
} Nabehl.  
Ritter von Don Cesar's Gefolge } Walcker.  
} Kiefe.  
} Bollert 2c.  
Diego, ein alter Diener der Fürstin . . . . . } Mayer.  
Ein anderer Diener der Fürstin } Linke.  
Ein Diener des Don Cesar . } Zimmermann.  
Mehrere Ritter.  
Die Aeltesten von Messina.  
Knaben.

Mad. Wetter, großherzogliche Hofchauspielerin von Darmstadt — Isabella als erste Gastrolle.  
Anfang um 6 Uhr. Ende ½ 9 Uhr.

**B e k a n n t m a c h u n g e n .**

**Notwendige Subhastation.** Es soll das Johann Gottfried Haschen zugehörige Haus nebst Zubehör sub Nr. 29 des Brandversicherungs-Catasters allhier, welches, jedoch ohne Berücksichtigung der Onerum von den Localgerichtspersonen 353 Thlr. gewürdert worden ist, den neunten Juli 1830

außgeklagter Schulden halber und unter den gesetzlichen Bedingungen öffentlich versteigert werden; aus den in der Zuschmann'schen Schenke zu Stötteritz obern Antheils und in Volkmar'sdorf, so wie in der Schenke allhier aushängenden Patenten, ist die nähere Beschaffenheit des fraglichen Grundstücks mit mehrern zu ersehen, und wird solches hiermit bekannt gemacht.

Schönefeld, den 1. Mai 1830.

Freiherrl. Eberstein'sche Gerichte daselbst.

F. E. Burckhardt, SD.

**Privat-Unterricht.** Es erbiethet sich Jemand, in einer gebildeten Familie täglich 1—3 Stunden Elementar- oder Sprach-Unterricht zu ertheilen, so wie in der englischen und französischen Sprache auch Andre noch Ungeübte weiter zu bilden. Das Nähere in der Nicolaistrasse Nr. 599 parterre.

**Literarische Anzeige.** Bei J. Süßring, Petersstraße Nr. 33 ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

**Das Leben des berühmten Reformators Johannes Bugenhagen,**

von J. H. Zieg. Ladenpreis 1 Thlr. 8 Gr.

Diese höchst interessante Schrift dürfte mit Recht jedem Gebildeten als lesenswerth zum bevorstehenden Jubiläum zu empfehlen seyn.

**Kunstanzeige.** So eben ist ein interessanter Steinbrud fertig geworden, vorstellend  
**den wunderbaren Felsen auf St. Helena**  
 und die ehemalige Wohnung Napoleons.

An einem Felsen auf St. Helena zeigen auf eine bewunderungswürdige Weise die Zweige eines Baumes, auf welchen ein Adler sitzt, die ähnlichen Gesichtszüge Napoleons; daneben schlängeln sich Zweige, welche Napoleons zweite Gemahlin darstellen; weiter oben findet man in denselben seine erste Gemahlin. Das Portrait seines Sohnes, des Herzogs von Reichstadt, ist sprechend ähnlich und leicht an den Felsenjaden zu finden. Diese Ansicht ist der Gegenstand dieses interessanten Kunstblattes und um es zugleich in die Hände der Verehrer des großen Mannes auf eine möglichst wohlfeile Weise zu bringen, ist der billige Preis von 10 Gr. gesetzt.

C. Donath.

In Commission zu haben in der Expedition dieses Blattes.

**A v e r t i s s e m e n t.**

Einem resp. hiesigen als auswärtigen Publikum erlaubt sich Unterzeichneter sein Etablissement als

**Mechanikus und Maschinist**

ergebenst anzuzeigen. Allen denen, die ihn mit gütigen Aufträgen in allen mechanischen und Maschinenarbeiten beehren werden, verspricht derselbe eine prompte und billige Bedienung.

Leipzig, den 17. Juni 1830.

Bernhard Christian Balzer,  
 Mechanikus und Maschinist, Fleischergasse Nr. 244.

Anzeige. Die erwarteten wohlfeilen

**Gartenstühle zum Zusammenlegen für Kinder**

sind wieder angekommen, so wie auch mehrere neue feinere Spielwaren bei

Carl Schubert, am Markte neben Auerbachs Hofe.

Anzeige. Neue Lyoner Thibet-Tücher in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  und kleine Gaze- und Crepp-Tücher sind so eben in sehr schöner Auswahl angekommen bei

J. H. Meyer,  
 Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hof gegenüber.

Verkauf. Echt westphälische Schinken, so wie geräucherte ungarische Rindszungen, hat so eben wieder erhalten

Fr. Schwennicke, Salzgäßchen Nr. 408.

Verkauf. Es ist eine sehr brauchbare Drehbank nebst Werkzeug zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Ein Wage, wo jede Schaafe 10 Centner trägt, eine Geldkassette mit 10 Riegeln und eine Gewölbetafel, sind zu verkaufen in der Fleischergasse Nr. 219, parterre.

Zu kaufen werden gesucht vier bis sechs Duzend sich noch in gutem Stande befindende Gartenstühle. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Nachricht für Blumenfreunde. Da ich künftige Michaelis-Messe wieder mit einem vollständigen Lager aller Arten holländ. Blumenzwiebeln besuchen werde, so bitte ich meine geehrten Käufer, mein diesjähriges Verzeichniß in meinem Res-Logis, bei dem Herrn Chirurgus aus Hebenstreit, Petersstraße Nr. 120, gefälligst abholen zu lassen. Cassenheim bei Haarlem, den 10. Juni 1830.

E. Krupff.

### Für Blumenfreunde.

R. C. Affourtit, Blumist aus Lisse bei Harlem, macht hierdurch ergebenst bekannt, daß er bevorstehende Michaelis-Messe wie gewöhnlich beziehen und eine ganz vorzüglich schöne Sammlung prachtvoller Blumenzwiebeln zum Verkauf ausstellen, auch sehr billige Preise Statt finden lassen wird; das Verzeichniß darüber ist bei Herren Gebrüder Erckel bereits unentgeltlich zu haben.

### Sommer-Herrenhüte à jour,

welche an Leichtigkeit Strohhüten gleich kommen und die Ausdünstung des Kopfes ableiten, da sie durchsichtig sind, empfiehlt das Haugl'sche Hutmager in Kochs Hofe.

\* \* \* Frische und getrocknete, rothe Rosenblätter, kauft zu den bestmöglichen Preisen  
Joh. Fr. Leonhard in der blauen Mütze.

Kapital-Gesuch. Auf ein auswärtiges Grundstück, im wahren Werthe von 1200 Thälern, werden 400 Thlr. auf erste und alleinige Hypothek zu erborgen gesucht, durch  
Carl Bürger, an der Esplanade Nr. 880.

Kapital-Gesuch. Es werden 3500 Thlr. auf gute und sichere Hypothek auf ein Haus alhier, gegen Cession, von heute an gesucht. Näheres hierüber ertheilt der Herr Adv. Kermes in der Burgstraße Nr. 141.

Gesucht wird ein Lehrling zum baldigen Antritt in ein kurzes, reinliches Waarengeschäft. Auskunft deshalb beim Herrn Sensal Kleinert, Nicolaisstraße Nr. 531.

Anerbieten. Ein lediges Frauenzimmer von gesetzten Jahren, welches sich einer Aufwartung unterziehen will, kann zu Johanni a. c. ein freundliches Logis unentgeltlich beziehen; daß Nähere darüber zu erfragen bei Herrn Winkler in Stieglitzens Hofe, vom Markte herein linker Hand.

Gesuch. Ein fleißiges, reinliches, in der Küche erfahrenes und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, wird sofort in Dienst gesucht. Nähere Nachricht in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht, wird zu Johanni zu miethen gesucht in der Fleischergasse Nr. 302, zwei Treppen hoch.

Gesucht wird zu bevorstehende Johanni ein in gutem Rufe stehendes Dienstmädchen, die aber auch im Kochen nicht unersahren seyn darf; das Nähere zu erfahren in der Catharinenstraße Nr. 390 bei Häßler.

Gesuch. Zwei Schwestern von 17 und 18 Jahren, deren Vater zwar ein ehrenvolles öffentliches Amt bekleidet, aber viel Kinder hat, wünschen in Leipzig ein Unterkommen als Stubenmädchen oder auf andere Art zu finden. Alle ländliche Arbeiten haben sie schon Jahre lang verrichtet, und auch einige Zeit in Leipzig sein nähen und sticken gelernt. Nähere Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junger Mann in den zwanziger Jahren, welcher früher in Militair-Diensten gestanden, seinen Abschied hat, seit mehrern Jahren aber ununterbrochen als Bedienter conditionirt hat und die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens und seiner Tauglichkeit deshalb aufweisen kann, wünschte gern wieder eine Anstellung als Bedienter, Laufbursche, Markthelfer oder Hausmann zu erhalten. Nähere Nachricht ertheilt Herr Windsch in der Wasserkunst Nr. 790.

Gesucht wird eine Frauensperson von gefesteten Jahren, um mit einer Dame zur Abwartung eines Kindes in das Bad zu reisen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Local-Vermiethung. Am Markt ist ein Saal, für Ausstellung oder Auditorio passend, zu vermietthen durch  
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven, zwei Treppen hoch vorn heraus, ist an ledige Herren zu vermietthen in Nr. 247 in der Fleischergasse.

Vermiethung. Eine schöne Stube nebst Alkoven in der Grimma'schen Gasse, vorn heraus, 1 Treppe hoch, ist von jetzt an, mit oder ohne Meubles, zu vermietthen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Vermiethung. Eine in gutem Stande sich befindliche 2te Etage ist kommende Michaeli zu vermietthen. Das Nähere darüber in der Nicolaisstraße Nr. 554 parterre zu erfahren.

Vermiethung. Eine gut meublirte helle Stube nebst Schlafkammer, 1 Treppe hoch vorn heraus, ist sofort an ledige Herren billig zu vermietthen bei  
C. A. Scharf, in Barthels Hof am Markte.

Vermiethung. Am Thomaskirchhofe Nr. 95 soll von Michaeli d. J. an die erste Etage vermiethet werden; dieselbe besteht aus drei Stuben, einer großen Schlafkammer, einem Alkoven, Küche, Speise-, Boden- und Holzkammer, für den alljährigen Miethzins von 136 Thlr.; auch kann selbige schon vor Michaeli bezogen werden. Das Nähere darüber parterre daselbst.

Vermiethung. Ein kleines Logis ist von jetzt an für den jährlichen Miethzins von 32 Thlr. an eine stille Familie zu vermietthen, in Nr. 665.

Zu vermietthen ist ein Logis von 4 Stuben nebst Zubehör, für 110 Thlr., so wie ein Logis für 40 Thlr. in der schönsten Lage des Petersteinwegs, und das Nähere in Nr. 842 beim Gärtner zu erfahren.

Zu vermietthen ist eine Erkerstube nebst Schlafzimmer, Grimma'sche Gasse Nr. 8, zwei Treppen hoch.

Zu vermietthen sind zwei freundliche Stuben an ledige Herren, und können sogleich bezogen werden in der Fleischergasse Nr. 251, zwei Treppen hoch.

Zu vermietthen ist zu Johanni vor dem Petersthore in Nr. 800 ein kleines Familienlogis für 32 Thlr., bestehend aus 2 Stuben, Küche und Kammer. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

Bekanntmachung. Da ich die bei St. Thecla gelegene Schenkwirtschaft käuflich übernommen habe, so ersuche ich meine verehrten Gönner und Freunde ganz ergebenst, mich recht oft und zahlreich mit Ihrer geneigten Gegenwart zu beehren. Ich werde mich jederzeit der reellsten und promptesten Bedienung befleißigen.  
Linze, Wirth des Gasthauses.

Einladung. Künftigen 24, 26, 27. Juni und 2. Juli halte ich mein erstes Doppelschieszen mit Büchsen. Ich lade hierzu alle verehrten Gönner und Freunde höflichst ein, und bemerke nur noch, daß Sonntag den 27. Juni, Mittags 2 Uhr an Table d'hote, die übrigen Tage aber Abends warm portionenweis gespeist werden wird. Um gütige recht zahlreiche Theilnahme bittet ganz ergebenst

Zwenkau, den 15. Juni 1830.

L. Kanold, im goldnen Adler.

Einladung. Zum Sternschieszen mit Büchsen, Sonntag den 20. Juni, ladet seine werthen Gäste und Schützen ganz ergebenst ein  
Fr. Klingner, zum heiterm Blick.

**Ergabenste Einladung zu einem Figureschießen, Sonntags den 20. Juni 1830.**  
**Mühlshenke zu Knauthayn. G. Felgner.**

Verloren wurde am 14. d. M. Abends in der Petersstraße eine Brille. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

\* \* \* Es ist in diesen Tagen ein seidner Regenschirm in meinem Gewölbe stehen geblieben. Der Eigenthümer kann solchen in Empfang nehmen bei  
**F. A. Rein unterm Rathhause.**

\* \* \* Räthselhaft bleiben mir Deine Worte. Unrecht gehandelt zu haben bin ich mir nicht bewußt. — — X — —

\* \* \* Alle Gratulationen für heute werden höflichst verboten. asw.

### E h o r z e t t e l v o m 17. J u n i.

<b>G r i m m a ' s c h e s T h o r.</b>		<b>U.</b>	Hr. Baron v. Rbber, v. Reinhardt, in d. g. Sonne.
Gestern Abend.			Hr. Partic. Scheibe u. Hr. Lehrer Reinecke, von Burg, im Hot. de Pol.
Hr. Marchand, dram. Künstler, von Warschau, im Hotel de Pologne		7	Hr. Rfm. Rosenberg, v. Bernburg, unbest.
Hr. Jolli S. Marie, dram. Künstler, v. Warschau, im Hot. de Pol.			Hr. Steuerrath Gütshard, von Burg, im Hotel de Pologne.
Vormittag.			Hr. Gastwirth Gutschmidt, v. Berlin, unbest.
Hr. Hofr. v. Maselet, v. Moskau, pass. durch	1	5	Hr. Rfm. Könnicke, v. Bernburg, bei Rosenzweig.
Die Dresdner Nacht-Eilpost	5	6	Mad. Müller und Fr. Hofrathin Poronias, von Stettin, im Hot. Bav.
Die Frankfurter fahrende Post	6	7	Hrn. Hblsl. Gebr. Meyer, v. Dessau, im rothen Adler.
Die Breslauer fahrende Post	7	8	Hr. Eys, engl. Capitain, v. London, im Hotel de Saxe.
Hr. Bar. v. Diemer, v. Jessy, pass. durch	8		
Hr. Maj. v. Montbé, außer Diensten, von Dresden, pass. durch	11		
Hr. Actuar. Kießhauer, v. Wielitsch, pass. durch	12		
Nachmittag.			
Hr. Fabrik. Hempel, v. Pulsitz, pass. durch	3		
Hr. Stadthptm. Kummel, v. hier, v. Dresden zur.			
Hr. Commis Wolf, v. Gottbus, pass. durch.			
Hrn. Hblsl. Gollin u. Peiser, v. Halberstadt, im Harnisch.			
Hr. Fabrik. Biedermann, v. Saubegast, in Nr. 616.			
Hr. Det. Moriz, v. Weissen, bei Eßfler.			
<b>H a l l e ' s c h e s T h o r.</b>		<b>U.</b>	<b>K a n s t ä d t e r T h o r.</b>
Gestern Abend.			Gestern Abend.
Hrn. Partic. Gebr. Schröder, Staunton u. Guille-		7	Hr. Architect. Rämpel, v. Arnstadt, im H. de Pol.
ward, v. Bremen u. London, im H. de Saxe			Die Kasseler fahrende Post
Auf der Dessauer Post: Hr. Amtm. Bobring, von		9	Vormittag.
Fürstenwalde, bei Bobring, und Hr. Bogush,			Der Frankfurter Postpackwagen
v. Krakau, unbest.			Hr. Justiz-Amtm. Beyer, v. Merseburg, p. durch
			Eine Ekafette von Lützen
			Eine Ekafette von Merseburg
			Nachmittag.
			Die Berlin-Kölnener Eilpost
			Die Frankfurter reitende Post
			<b>P e t e r s t h o r.</b>
			Gestern Abend.
			Hr. v. Haugk, v. Silbitz, im Hot. de Pologne
			Vormittag.
			Hr. Regier.-Rath Beyer, a. Adthen, v. Zwickau,
			im Hot. de Pologne
			<b>H o s p i t a l t h o r.</b>
			Gestern Abend.
			Vormittag.
			Die Freiburger fahrende Post
			Auf der Nürnbergener Eilpost: Hrn. Rfl. Eisler, a.
			Berlin, u. Franke, v. Nürnberg, im Hot. de
			Bav. u. St. Berlin, Hr. Det. Seltmann, von
			Scheibenberg, bei D. Schwarz, Hr. v. Rose, v.
			Schemnitz, im Hot. de Pologne, Mad. Sommer
			u. Stabelmann, v. Nürnberg, pass. durch, Hr.
			Cand. Sommer, v. hier, v. Plauen zurück
			10
			2 Die. Prior, v. hier, v. Freiberg, in Nr. 170.